Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 525

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 29. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Der deutsch-russische Zollkrieg

ist nunmehr eröffnet. Der Bundesrath hat sich, wie schon gemeldet, in seiner Sitzung vom Freitag mit einem ihm von Seiten des Reichskanzlers unter dem 25. d. Mts. vorgelegten Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einführung eines Zollzuschlags für aus Rußland kommende Waaren, beschäftigt. Die Höhe der Zuschlagsabgabe ist in der Vorlage auf 50 Prozent der tarifmäßigen Eingangs-Abgabe bemessen. Der seitens des Reichskanzlers vorgelegte Entwurf ist von einer im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Denkschrift begleitet, die wie folgt lautet:

Denkschrift.

Der deutsche Ausfuhrhandel nach Rußland leidet seit Jahrzehnten unter den hohen und stetig gesteigerten russischen Zöllen. Aus den betheiligten deutschen Erwerbskreisen ist hierüber beständig Klage geführt und die Herstellung erträglicher Bedingungen für die Ausfuhr verlangt worden. Für verschiedene Gewerbs- und Handelskreise war dieses Verlangen um so berechtigter, als der Verkehr aus Deutschland theils in Folge erhöhter Differentialzölle an der deutsch-russischen Grenze, theils in Folge von Begünstigungen, welche dritten Staaten bei der Einfuhr nach Finland eingeräumt waren, einer ungleichen Zollbehandlung im russischen Reich unterlagen.

Es war daher der Regierung Seiner Majestät des Kaisers erwünscht, als die kaiserlich russische Regierung im Winter 1890/91 aus Anlaß der von Deutschland mit Oesterreich-Ungarn eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen die Verständigung über ein Zollabkommen zwischen Rußland und Deutschland anregte.

Die kaiserlich russische Regierung ging hierbei zunächst von der Auffassung aus, daß Deutschland zur Deckung seines Einfuhrbedarfs an Getreide auf die russische Getreideausfuhr angewiesen sei, und daß es daher für die Einräumung von Ermäßigungen der deutschen Getreidezölle Zugeständnisse bezüglich des russischen Zolltarifs nicht beanspruchen könne. Der deutsche Vorschlag, in Konsequenz dieser Auffassung von einer vertragsmäßigen Bindung der deutschen Getreidezölle überhaupt abzusehen und das Abkommen auf die Regelung des übrigen Waarenverkehrs zu beschränken, fand jedoch nicht die Zustimmung der russischen Regierung. Die letztere schlug vielmehr im November 1891 eine Verständigung auf der Grundlage vor, daß Deutschland an Rußland seine Vertragszölle für Getreide, Holz, Eier, Butter, Geflügel und Wild (nicht lebend), Pferde, Schweine, sowie einige weitergehende Zollermäßigungen gewähre, ferner die Zölle für Petroleum und Caviar und die Zollfreiheit für Flachs, Hanf, Werg, Wolle, nicht gewaschen, Schweineborsten, Felle und Leder, nicht bearbeitet, Flaum und Federn, Geflügel und Wild (lebend) und Kleie binde und auf den Erlaß von Vieheinfuhrverboten verzichte. Als Gegenleistung sollte Rußland seinen bestehenden Zolltarif für eine beschränkte Anzahl deutscherseits vorzuschlagender Artikel binden. Es wurde hierbei bemerkt, daß russischerseits Zollermäßigungen sowohl im allgemeinen, wie namentlich für die Artikel der Metall-, Textil- und chemischen Industrie, für Zucker und Hopfen, sowie eine Aufhebung der an der deutsch-russischen Grenze bestehenden Differentialzölle auf Kohlen, Roheisen und Baumwolle ausgeschlossen seien.

Deutscherseits wurde erwidert, daß ein Vorschlag, nach welchem Rußland für vier Fünftel seiner Gesammteinfuhr nach Deutschland Ermäßigung oder Bindung des deutschen Tarifs mit der Wirkung eines jährlichen Zollnachlasses von rund 25 Millionen Mark fordere, dagegen selbst der dreimal geringeren deutschen Gesammteinfuhr nach Rußland keinerlei Erleichterung, sondern nur eine beschränkte Bindung des vielfach prohibitiven russischen Tarifs gewähre, in keiner Weise die geeignete Basis für eine Verständigung bilden könne. Dabei wurden sowohl die Bedenken geltend gemacht, welche vom Standpunkt der deutschen Landwirthschaft einer Ermäßigung des Zollschutzes gegenüber der billigen russischen Produktion entgegenstehen, wie darauf hingewiesen, daß inhaltlich der Statistik die wiederholten Erhöhungen des russischen Zolltarifs auf die deutsche Ausfuhr nach Rußland die nachtheiligsten Wirkungen ausgeübt, während umgekehrt die Erhöhung des deutschen Zolltarifs in den Jahren 1879, 1885 und 1887 die zunehmende Entwickelung der russischen Einfuhr nach Deutschland nicht gehindert haben. Zugleich wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland als Entgelt für seinen Konventionaltarif, außer Erleichterungen des Grenzverkehrs und der Zollformalitäten, sowie Beseitigung der Differentialzölle u. s. w., eine erhebliche Ermäßigung des russischen Tarifs beanspruchen müsse, namentlich in folgenden Kategorien: Metallwaaren, Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge, Chemikalien und Farbstoffe, Textilwaaren, keramische Artikel, Papier, landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Die kaiserlich russische Regierung sprach hierauf im Juli 1892 — nachdem inzwischen die Handelsverträge Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. in Kraft getreten waren — den Wunsch aus, bevor sie sich über die Möglichkeit einer Ermäßigung des bestehenden russischen Zolltarifs erkläre, die deutscherseits zu stellenden Forderungen in präziser Formulirung mitgetheilt zu erhalten, um darnach die ihr zugemutheten Opfer ermessen zu können. Zu diesem Zwecke wünschte sie die Mittheilung einer detaillirten Liste derjenigen Artikel, für welche deutscherseits Zollermäßigungen verlangt würden, unter Bezeichnung derselben nach der Klassifikation des russischen Tarifs und unter Angabe der für jeden einzelnen Artikel gewünschten Zollermäßigung, sowie eine detaillirte Angabe der deutscherseits gewünschten Grenzerleichterungen. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers sagte alsbald unter Erklärung ihrer Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Verhandlungen die Aufstellung der gewünschten Listen zu, erklärte aber zugleich, daß sie außer der Ermäßigung des russischen Zolltarifs die Beseitigung der differenziellen Behandlung der Einfuhr über die deutsch-russische Landgrenze, gegenüber den baltischen Häfen Rußlands für Roheisen, Baumwolle und Kohle, sowie die Gewährung voller Meistbegünstigung, auch für Finland, als Voraussetzung für den Abschluß eines Uebereinkommens ansehen müsse.

Auf Grund sorgfältiger Berathungen und nach eingehender Vernehmung von Vertrauenspersonen aus den Kreisen der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels, wurden die deutschen Vorschläge festgestellt und der kaiserlich russischen Regierung, welche inzwischen im November 1892 ihre Geneigtheit erklärt hatte, die Beseitigung der differenziellen Behandlung der Einfuhr über die deutsch russische Landgrenze gegenüber den baltischen Häfen Rußlands und die Gewährung voller Meistbegünstigung zuzugestehen oder in Erwägung zu nehmen, im März 1893 übergeben.

Bei Aufstellung dieser Vorschläge ist der Grundsatz leitend gewesen, daß, wenn Deutschland durch Gewährung seines Konventionaltarifs der russischen Einfuhr Vortheile einräumt, es seinerseits berechtigt ist, ebenso wie von anderen Staaten, so auch von Rußland die Herabsetzung seines Zolltarifs in dem Maße zu verlangen, daß wiederum eine lohnende Ausfuhr deutscher Produkte nach Rußland möglich wird. Es sollte der russischen Regierung ein Verzicht auf das System des Schutzes der nationalen Arbeit nicht zugemuthet werden, wohl aber der Gedanke zur Geltung kommen, daß Rußland nur dann darauf rechnen darf, seine Produkte bei uns abzusetzen, wenn es bereit ist, auch deutschen Erzeugnissen seinen Markt offen zu halten. Bei Auswahl der in die Liste aufzunehmenden Gegenstände wurde in Betracht gezogen, daß, wenn Rußland erst die Bahn einer Vertragspolitik beschritten haben würde, uns im Wege der Meistbegünstigung auch indirekt Begünstigungen für solche Artikel zukommen werden, an denen andere Staaten in erster Linie interessirt sind.

Die deutschen Anträge zum russischen Tarif beschränkten sich daher nach Zahl und Umfang auf das nach eingehender Prüfung als unerläßlich erkannte Mindestmaß. Im Uebrigen war vorausgesetzt, daß die Differentialzölle an der deutsch-russischen Grenze zu beseitigen und daß das Abkommen auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung zu treffen sein würden.

Seitens der kaiserlich russischen Regierung sind diese Vorschläge in wesentlichen Punkten nicht angenommen worden. Der russischerseits zunächst wiederaufgenommene Antrag auf Abschluß eines Viehseuchenabkommens wurde zwar fallen gelassen, dagegen ist jede Vereinbarung über den finnischen Zolltarif mit Rücksicht auf die für Finnland in Aussicht stehende Einführung des höheren allgemeinen russischen Zolltarifs, sowie eine größere Anzahl der beantragten Ermäßigungen des russischen Tarifs abgelehnt worden; bei dem Rest sind nur mäßige Herabsetzungen zugestanden worden. Als Ersatz wurden geringe Zollermäßigungen für einige deutscherseits nicht benannte Artikel angeboten. Mit dieser Maßgabe brachte die kaiserlich-russische Regierung die sofortige Eröffnung kommissarischer Verhandlungen in Vorschlag und knüpfte hieran Mitte Juli d. J. den Wunsch nach Abschluß eines Provisoriums, wodurch an Rußland provisorisch bis Ende d. J. der deutsche Konventionaltarif, dagegen an Deutschland der Mitgenuß der an Frankreich bewilligten Tarifkonzessionen eingeräumt werden sollte.

Deutscherseits wurde der Vorschlag kommissarischer Verhandlungen im Prinzip angenommen, auch die Bereitwilligkeit ausgesprochen, eine Revision einzelner deutscher Anträge im Laufe der Verhandlungen vorzunehmen, dagegen betont, daß in der Hauptsache die gestellten Forderungen aufrecht erhalten werden müßten. Zugleich wurde zur Erwägung gestellt, ob nicht für den Fall und vom Zeitpunkt der Einführung des erheblich höheren russischen Zolltarifs in Finnland zu Gunsten des dadurch betroffenen deutschen Handels Kompensationen im Gebiete des allgemeinen russischen Tarifs zu vereinbaren wären.

Der Vorschlag des Provisoriums wurde deutscherseits abgelehnt, unter Hinweis darauf, daß es hierzu der Mitwirkung des Reichstages bedürfe, die nach dem Stand der parlamentarischen Arbeiten nicht mehr zu erlangen sei, und daß zudem die an Frankreich bewilligten Zollnachlässe zu unbedeutend seien, um auch nur provisorisch ein Aequivalent für die Gewährung des deutschen Konventionaltarifs zu bilden.

Die kaiserlich russische Regierung hat hierauf zwar ein weiteres Entgegenkommen gegenüber den deutschen Vorschlägen in Aussicht gestellt, auch den Vorschlag kommissarischer Fortführung der Verhandlungen aufrecht erhalten, dagegen die Mittheilung gemacht, daß sie sich aus zolltechnischen Gründen veranlaßt sehe, am 1. August d. J. den Maximaltarif gegen die Rußland nicht meistbegünstigten Länder einzuführen.

Durch die weitere Steigerung der hohen russischen Zölle, speziell gegen Deutschland, welche der russische Maximaltarif enthält, würde die fernere Ausfuhr deutscher Erzeugnisse, sowie der deutsche Zwischenhandel mit fremden Erzeugnissen nach Rußland außerordentlich erschwert und vielfach ausgeschlossen werden. Mit Rücksicht hierauf erscheint es unvermeidlich, sofort nach Einführung des russischen Maximaltarifs bis zur Wiederherstellung eines billigen Ausgleichs in den Bedingungen des gegenseitigen Handelsverkehrs auch deutscherseits die in § 6 des Zolltarifgesetzes vorgesehene Zuschlagsabgabe auf die russische Einfuhr, soweit die letztere zollpflichtig ist, insolange zu legen, als der russische Maximaltarif gegenüber Deutschland in Kraft bleibt.

Nach der Statistik des Deutschen Reichs betrug im Jahre 1891 der Waarenaustausch des deutschen Zollgebiets mit Rußland im Spezialhandel:

in der Einfuhr aus Rußland 378 701 000 M.
in der Ausfuhr nach Rußland 145 336 000 M.

Von der russischen Einfuhr nach Deutschland waren Werthe von etwa 400 Millionen Mark zollpflichtig, darunter wichtigere Artikel:

		Mill. M.	bei einer Gesammteinfuhr nach Deutschland aus allen Ländern von Millionen Mark
Weizen . . .	im Werthe von	91	163
Roggen . . .	= = =	99	137
Hafer . . .	= = =	11,7	13,8
Buchweizen . .	= = =	2,6	—
Hülsenfrüchte . .	= = =	9	—
Hirse . . .	= = =	1	—
Gerste . . .	= = =	37,5	104
Raps und Rübsamen .	= = =	8,5	25.6
Mais und Dari . .	= = =	12,2	51,7
Holz u. Waaren daraus	= = =	60	194
Kautschukwaaren .	= = =	1,3	4,7
Butter . . .	= = =	3,8	9
Fleisch, ausgeschlachtet	= = =	2,4	16
Kaviar . . .	= = =	1,7	—
Petroleum . . .	= = =	4,3	65,3
Mineralische Schmieröle	= = =	4,3	10.3
Eier von Geflügeln .	= = =	20,8	56
Pferde . . .	= = =	15,8	73
Schweine . . .	= = =	5,6	71,9

Die vorstehenden Zahlen beleuchten das Interesse der russischen Volkswirthschaft an der Offenhaltung des deutschen Marktes. Andererseits haben die Erfahrungen, welche anläßlich der russischen Getreideausfuhrverbote im Jahre 1891/1892 gemacht worden sind, gelehrt, daß Deutschland in der Deckung seines Einfuhrbedarfs an Brotfrüchten nicht auf die russische Produktion angewiesen ist, daß vielmehr selbst in einem ausnahmsweise ungünstigen Erntejahre der Zufuhrbedarf auf den Weltmarkt gedeckt werden konnte, obwohl das russische Korn demselben ferngeblieben war.

Aus diesen Erwägungen ist der vorliegende Verordnungs-Entwurf hervorgegangen.

Der Zollzuschlag ist vorgesehen für die hauptsächlich in Betracht kommenden russischen Ausfuhrartikel.

Da die russische Maßregel sich auf Rußland, ausschließlich Finlands beschränkt, so erscheint es angezeigt, die deutsche Gegenmaßregel in entsprechender Weise zu beschränken.

Die Höhe der Zuschlagsabgabe ist mit Rücksicht auf die im Vergleich zu dem russischen Zolltarif geringen Sätze des deutschen Tarifs und im Interesse der Wirksamkeit der Maßnahme auf 50 Proz. der tarifmäßigen Eingangsabgabe bemessen.

Hierzu wird uns geschrieben:

□ Berlin, 28. Juli.

Die Denkschrift des Reichskanzlers an den Bundesrath, die den Gang der deutsch-russischen Vertragsverhandlungen schildert, giebt ein lehrreiches Bild von der Rücksichtslosigkeit der russischen Forderungen und von der Langmuth auf deutscher Seite. Schon die erste russische Forderung war eigentlich eine Unverschämtheit. Der deutsche Konventionaltarif sollte eingeräumt werden, ohne daß russischerseits auch nur das geringste Entgegenkommen zugesagt worden wäre. Die Antwort mußte selbstverständlich ein rundes und nettes Nein sein. Ja, Rußland begnügte sich damals (im November 1891) nicht damit, die Frage russischer Zugeständnisse unberührt zu lassen, sondern ausdrücklich wurde erklärt, daß Zollermäßigungen sowohl im allgemeinen wie namentlich für Metall-, Textil- und chemische Industrien ebenso ausgeschlossen bleiben müßten wie eine Aufhebung der an der Landgrenze bestehenden Differentialzölle auf Kohlen, Roheisen und Baumwolle. Wenn nicht schon sofort die Verhandlungen abgebrochen wurden, so geschah es vermuthlich in der Ueberzeugung, daß die Russen selber nicht entfernt glauben konnten, mit solchen Maßlosigkeiten durchzudringen, und daß sie nach Bekanntwerden der deutschen Gegenforderungen schon einlenken würden. In der That ließ sich die russische Regierung diese deutschen Forderungen mit scheinbarer Friedfertigkeit der Stimmung genau spezialisiren, um dann unter fadenscheinigen Vorwänden zum Bruch zu drängen. Das Aeußerste, was uns zugestanden werden sollte, war die Theilnahme an den Zollermäßigungen, die an Frankreich gewährt worden waren. Die Denkschrift behauptet, daß diese Zollnachlässe zu unbedeutend seien, „um auch nur provisorisch ein Aequivalent für die Gewährung des deutschen Konventionaltarifs zu bilden". Dieselbe Antwort ist der russischen Regierung ertheilt worden, womit denn also das Inslebentreten des Maximaltarifs und die deutschen Repressalien in Gestalt des Zollaufschlags von fünfzig Prozent von selber gegeben waren. Die deutsche Regierung konnte füglich nicht anders vorgehen, als sie gethan hat, und auch die Aussicht auf mögliche weitere russische Zollerhöhungen dürfte nicht davon abschrecken, eine unvermeidliche Antwort auf eine verletzende Herausforderung zu geben. Mit weiteren Zollerhöhungen aber hat man in Petersburg thatsächlich schon gedroht. Praktisch ist die Ankündigung ja ziemlich bedeutungslos, da schon der jetzige Maximaltarif prohibitiv wirken wird, und gerade weil er das bereits thut, mußte der noch nicht prohibitiv wirkende deutsche Fünfmarkzoll auf russisches Getreide um die Hälfte erhöht werden. Aber als Zeichen liebenswürdiger Gesinnungen unserer östlichen Nachbarn müssen wir uns die ferneren Androhungen schon merken.

Amtliches.

Berlin, 28. Juli. Dem Senats-Präsidenten Hagens bei dem Kammergericht ist der Charakter als Geh. Ober-Justizrath mit dem Range eines Raths zweiter Klasse verliehen, der Landgerichts-Rath Ivanovius in Bartenstein ist zum Landgerichts-Direktor daselbst, der Gerichts-Assessor Helbig in Glatz zum Staatsanwalt in Beuthen O.-S., der Ger.-Ass. Kühne in Duisburg zum Staatsanwalt in Hagen, der Ger.-Ass. Lehwald in Allenstein zum Amtsrichter in Mehlauken, der Ger.-Ass. Villasch in Kulm zum Amtsrichter in Christburg, der Ger.-Ass. Kuke in Dirschau zum Amts-

richter daselbst, der Ger.-Ass. Dr. Rosenberg in Tremessen zum Amtsrichter daselbst und der Ger.-Ass. Wedekind in Osterode a. H. zum Amtsrichter in Lüchow ernannt, der Staatsanwalt Hennig in Schneidemühl ist an das Landgericht in Magdeburg, der Staatsanwalt Fromm in Gnesen an das Landgericht in Lüneburg versetzt.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 28. Juli. [Abg. Frank.] Der Centrumsabg. Frank erklärt, daß er sein Mandat behalten werde. Ein anscheinend von ihm inspirirter Artikel der klerikalen „Märkischen Volkszeitung“ sagt ferner, daß Frank auch in dritter Lesung gegen die Militärvorlage gestimmt haben würde, wenn er nicht durch seelsorgerische Pflichten in seiner hiesigen (Pius-) Gemeinde an dem Besuche der Reichstagssitzung gehindert worden wäre.

— Von den Ueberweisungen aus den Getreide- und Viehzöllen an die Kreise entfallen auf Posen, wie schon mitgetheilt, 1 773 732 M., auf Ostpreußen 1 984 072 M., auf Westpreußen 1 483 053, auf Pommern 1 919 616, Schlesien 4 583 764, Sachsen 3 621 083, Hannover 3 093 597.

— Die deutsche Militärverwaltung hat, wie schon in Kürze gemeldet, veranlaßt durch die Einführung von Zollzuschlägen auf russisches Getreide, Anordnungen getroffen, um den Folgen vorzubeugen, welche der Ausschluß russischen Getreides, hinsichtlich der Verpflegung der Armee haben könnte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt darüber offiziös:

Schon längere Zeit war beabsichtigt, eine möglichst gründliche Schälung des Brotkorns aus der Vermahlung eintreten zu lassen, um zu einer ergiebigeren Ausnutzung des Nahrungsgehaltes des Korns zu gelangen. Es sind nunmehr Versuche mit diesem Verfahren angestellt, die zur Zeit allerdings noch nicht abgeschlossen sind. Erfüllen sich indeß die gehegten Erwartungen, so wird für die Folge eine nicht unwesentliche Ersparniß an Roggen bei der Brotverpflegung der Armee und damit auch eine verhältnißmäßige Einschränkung in der Benutzung ausländischen Getreides eintreten. Es sind ferner die Truppenkommandos verständigt worden, bei der Verpflegung der Pferde für Fouragebestandtheile der reglementsmäßigen Ration Ersatzmittel verwenden zu lassen. Da hierbei u. a. auch der verhältnißmäßig billige Mais in Betracht kommt, dessen Einführung hauptsächlich aus Amerika erfolgt, so wird auch durch diese Maßnahme dazu beigetragen werden, daß von der Benutzung russischen Getreides Umgang genommen werden kann. Auch die theilweise Verwendung von Weizen zur Brotverpflegung der Truppen war in Erwägung gekommen. Es ist jedoch von einer solchen Maßregel Abstand genommen worden, weil hierzu wegen der mäßigen Höhe, auf welcher sich die Roggenpreise halten, und mit Rücksicht auf den wahrscheinlich günstigen Ausfall der inländischen Getreideernte ausreichender Anlaß zur Zeit nicht gegeben erschien.

* **Lübeck,** 27. Juli. Die Krawalle, welche sich hierselbst bei Gelegenheit der Reichstags-Stichwahl in Folge des Sieges des Kompromißkandidaten Dr. Görtz über den Sozialdemokraten Schwartz zugetragen haben, stehen noch immer im Vordergrunde des Interesses. Wie erinnerlich, wurden bei Gelegenheit der Excesse durch die Tumultuanten eine Unzahl von Spiegelscheiben zertrümmert; dieselben sind immer noch nicht erneuert, da die Versicherungsgesellschaften die Auszahlung der Versicherungssummen verweigern; sie wollen vielmehr den Lübeckischen Freistaat für den entstandenen Schaden regreßpflichtig machen. Der Staat aber erkennt eine Entschädigungsverpflichtung nicht an, und es sind daher bereits mehrere Klagen gegen ihn anhängig gemacht worden. In der Bürgerschaft ist es wegen der Haltung der Polizei beim Krawall zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern dieser Körperschaft und dem Chef der Polizei, Senator Dr. Ritscher, gekommen. Es wurde behauptet, die Polizei habe sich „schlapp“ gezeigt. Wie bestimmt verlautet, beabsichtigt Senator Dr. Ritscher wegen der ihm gemachten Vorwürfe seine Demission einzureichen; von anderer Seite wird behauptet, daß er nur sein Amt als Polizeichef niederzulegen gedenkt und ein anderes Ressort übernehmen wird. Bekanntlich sind sämmtliche 14 Senatoren in unserem Freistaate lebenslänglich angestellt.

Militärisches.

* **Personalveränderungen in der 4. Division:** von Thümen, Sek.-Lt. vom Drag.-Reg. Nr. 3, vom 1. August d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Magdeburg. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, kommandirt. Peters, Sek.-Lt. von der Ref. des Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regiment, früher im Schleswig-Holstein. Drag.-Reg. Nr. 13, im aktiven Heere und zwar als Sek.-Lt. bei dem Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34 wiederangestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

Mannheim, 27. Juli. Der Straßenkrawall, der sich in der Nacht nach der Reichstagsstichwahl am 24. v. M. in der Schwetzinger Vorstadt entwickelte, findet heute ein Nachspiel vor der Ferienstrafkammer. Nicht weniger als 23 Angeklagte stehen vor den Schranken. Sie gehören bis auf einen, der Kaufmann ist, sämmtlich dem Arbeiterstande an; die Mehrzahl ist verheirathet. Der Thatbestand stellt sich nach den Ergebnissen der Voruntersuchung in kurzen Zügen wie folgt dar: Die dem Wahltag folgende Nacht war außerordentlich lebhaft. Vielfach störte man sich nicht an das Feierabendgebot. Die Lammerdinsche Restauration in der Schwetzinger Vorstadt wurde deshalb durch die Schutzmannschaft mit Gewalt geräumt. Die Gäste, verstärkt durch Straßenpublikum auf etwa 200 Köpfe, zogen darauf vor das Polizeilokal und lärmten dort so lange, bis die Polizei einige Verhaftungen vornahm. In der Tubachschen Wirthschaft, die bis 1 Uhr Feierabend hatte, fand eine Siegesfeier der Nationalliberalen statt. Die Menge, durch den auf die Straße dringenden Siegeslärm gereizt, suchte das Lokal zu stürmen. Dem Wirthe gelang es jedoch noch, die Thüren zu verrammeln. „Wir wollen sehen, ob die saufen und skandaliren dürfen und wir die Wirthschaft verlassen müssen!“ rief die immer stärker anschwellende Menge. Die Aufforderung des Reviervorstehers, Sergeanten Bippes, auseinanderzugehen, begegnete auch hier wieder höhnischem Geheul; die Polizei nahm deshalb weitere Verhaftungen vor. Wieder folgte die Menge zum Wachlokal, welches nun mit Steinen bombardirt wurde. Nach vergeblicher Aufforderung an die Menge, den Platz zu räumen, ließ Bippes einen Ausfall mit blanker Waffe auf die Tumultuanten ausführen. Der Erfolg waren zahlreiche Verletzungen durch Säbelhiebe, erheblich verletzt wurde insbesondere der Angeklagte Strroupler. Die Menge erwiderte den Angriff mit Steinwürfen, aus den Fenstern flogen Flaschen und Gläser gegen die angreifenden Polizisten, auch Schüsse fielen, ohne daß jedoch Jemand durch sie verletzt wurde. Die Schutzleute gaben mit den Revolvern gleichfalls Schreckschüsse ab. Besonders betheiligt war nach der Anklage der Schreiner Thilmann, welcher schrie: „Schmeißt sie todt, die Lumpen! Nehmt die Messer raus und stecht die Lumpen zusammen!“ Erst als Sukkurs von der Hauptwache kam, gelang es der Polizei in kurzer Zeit Herr der Situation zu werden. — Zwölf der Angeklagten befinden sich seit dem Tage ihrer Verhaftung in Untersuchungshaft, die anderen waren auf freien Fuß gesetzt worden. Wie telephonisch bereits von uns gemeldet wurde, sind schließlich von den 23 Angeklagten 21 zu Gefängnißstrafen von einem bis anderthalb Monaten verurtheilt; zwei wurden freigesprochen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 28 Juli. In Angelegenheit der elektrischen Hochbahn meldet die „Charlottenb. Ztg.“, daß der Charlottenburger Magistrat am Donnerstag zu dem Entschluß gekommen ist, das Gesuch der Firma Siemens u. Halske zur Fortführung der projektirten elektrischen Hochbahn vom Nollendorfplatz bis zum Wittenbergerplatz abzulehnen. Das Ende der Bahn am Wittenbergerplatz entspricht weder den Interessen der Gemeinde Charlottenburg noch denen der Unternehmer. Augenscheinlich verfolgen die letzteren, wie die „Charlottenburger Zeitung“ bemerkt, die Taktik, sich der Kaiser Wilhelmgedächtnißkirche vorsichtig zu nähern, um schließlich durch den Druck der öffentlichen Meinung die etwaigen Schwierigkeiten der Vorbeiführung der Bahn an der genannten Kirche aus dem Wege zu räumen. Aller Wahrscheinlichkeit nach bestehen diese Schwierigkeiten fast nur in der Phantasie. Es liegt im allseitigen Interesse, daß hier einmal Klarheit geschaffen wird, je eher desto besser für alle Theile. Die in Frage kommende Gegend wird so rapide bebaut, daß jeder verlorene Tag dem Unternehmer die Ueberschreitung des Kurfürstendammes an geeigneter Stelle schwieriger macht.

† **Jubiläen.** Die wissenschaftliche Welt feiert in diesem Jahre noch zwei Jubiläumstage von hervorragender Bedeutung, welche beide sich auf berühmte Professoren der Berliner Universität beziehen. Auf das fünfzigjährige Doktor-Jubiläum von Theodor Mommsen ist bereits von seinen Verehrern die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt worden. Mommsen promovirte zu Berlin mit einer Dissertation „de collegiis et sodaliciis Romanorum“. Der andere Jubilar ist der zeitige Rektor der Universität, Professor Rudolf Virchow, der fast um dieselbe Zeit, nur in einer anderen Fakultät, die „höchsten Ehren“ — wie es auf den Diplomen heißt — erlangte. Die Doktor-Arbeit Virchows führte den Titel: „De rheumate praesertim corneae“. Der junge, „hoffnungsvolle“ Gelehrte hatte gerade das zweiundzwanzigste Lebensjahr vollendet. Rektor der Universität war damals, für 1843/44, der große Sprachforscher Lachmann, Dekan der medizinischen Fakultät war Busch.

† **Energisch** In Nr. 59 des „Wüstegiersdorfer Grenzboten“ findet sich folgender Erguß eines jedenfalls schwer Gekränkten: „Ich muß die Leute bitten, sie möchten die Zunge nicht zu lang über mich hängen lassen, sonst laß ich sie ihnen kürzen. Es wäre besser, es bekümmerte sich jedes um sich. Höre ich noch ein Wort, ohne Ausnahme von wem, so weiß ich was ich thue. A. B.“ Eine ähnliche Auslassung enthält die Nr. 59 des „Waldenburger Wochenblattes“. Sie lautet: „Ich mache der betreffenden Person bekannt, daß, wenn sie ihre Verleumdungen gegen mich nicht einstellt, ich dieselbe, obwohl ich nicht im Besitz von erpreßten und ergaunerten Geldern bin, ohne dabei zu zittern, vor Gericht stellen werde. Aug. Schmidt, Oberauslader.“

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 28. Juli.

Niemals so lange ich denken kann, hat Berlin so sehr unter dem Zeichen der sauren Gurke gestanden, wie in der verflossenen Woche. Die vielen Tausende von Fremden, die diesmal ausgeblieben sind, haben vollauf Recht gethan, denn diese Woche war von lähmender Langweiligkeit. Ich sage dies nicht, weil es meine erste Strohwittwer-Woche gewesen ist und ich nun durch diese Zeilen, durch die Konstatirung der Langeweile mich bei meiner Gattin und all den freundlichen Leserinnen als das Ideal eines Ehemanns insinuiren will. Nein, nein — es war eine wirklich höchst langweilige Woche, es war gar nichts los. Wo sollte man denn hingehen? Etwa zu dem Restaurateur, in dessen guter Stube eine Schildkröte drei Eier gelegt hat? Oder in die Riesenschlangensammlung des Panoptikum oder gar in die „Flora“, wo um ein bischen Leben in die Bude zu bringen, zwei junge Tiger das Licht der Welt erblickt haben und Publikus zur Taufe eingeladen war? All diese zoologischen Genüsse sind doch nur verschämte Umschreibungen für die Seeschlange. Oder sollte man zu der Versammlung der Spiritisten gehen? Die geistlosen Geisterscherze dieser Herren kann man doch bequemer in ihrer jüngst bei größter Hundstagshitze begründeten Wochenschrift „Psyche“ lesen, von der ich Ihnen ein andermal wohl noch Lustiges erzähle. Oder zu der Versammlung der Heilsarmee, die jetzt wieder einmal dem Radaupublikum Gelegenheit gegeben hat, geistliche Gesänge und sittige Bußpredigten zweier englischer Generale mit Tingeltangelversen und Hochs auf Ahlwardt zu begleiten? Dann doch lieber gleich mitten hinein in die Radauversammlungen der reinen Antisemiten und zu den verzweifelten „Fatzke schlägt sich, Fatzke verträgt sich“-Reden des abgetakelten Herrn Stöcker. Aber amüsant ist das auch keineswegs — die Empfindung, die den Hörer da beschleicht, ist dem Ekel so verwandt. Vor Jahren lief Alles dem Hofprediger zu und mit behaglichem Schmunzeln that er dann aus dem breiten Weißbierglase einen herzhaften Zug, wenn er mit donnerndem, durch geistliche Milde noch besonders gefärbtem Pathos wieder einmal eine Volksrede beendet hatte, der neue Luther. Noch vor zwei Jahren lief auch alles Volk den Ringkämpfern Abs und Tom Cannon zu und selbst die „bessere Gesellschaft“ nannte diese Produktionen eine gesunde Bethätigung deutscher Kraft. Heute ringt wiederum Tom Cannon mit den stärksten Männern Berlins, aber man kümmert sich um ihn nicht mehr als um irgend einen anderen Spaßmacher der Tingeltangelei. Er hat ausgerungen und ausgespielt. Und der Hofprediger auch.

Das war das Menu der ganzen Woche, abgestanden und schaal, und Berlin war durchaus die Welt, in der man sich langweilt. Das wird nun aber sofort mit einem Schlage anders. Am Sonnabend haben wir eine Opernpremière bei Kroll und gleichzeitig eröffnet das Lessing-Theater nach achtwöchiger Pause seine Pforten. Die anderen Theater feiern noch bis zum September, Direktor Oskar Blumenthal aber will einmal vier Wochen allein das Theaterinteresse Berlins beherrschen. Er beginnt mit Ibsens „Rosmersholm“ und bringt am Montag, zu Roseggers 50. Geburtstag dessen Volksdrama „Am Tage des Gerichts“. Das Lessingtheater ist unser literarisch interessantestes Theater. Die Bühne Barnays, das „Berliner Theater“ kommt ja literarisch gar nicht in Betracht, das „Deutsche Theater“ des großen Geschäftsmannes L'Arronge nur sehr wenig. Hätte es nicht Fuldas „Talisman“ gehabt, seine ganze Saison wäre von dem Schönthan-Kadelburgschen Kompagnie-Schwank, den „Zwei glücklichen Tagen“ beherrscht gewesen. Das Lessing-Theater hat zwar auch sein Kassenstück „Die Orientreise“ tüchtig ausgenutzt und sich zu dem Zweck noch eine Filiale in dem verwaisten Wallner-Theater errichtet, aber es hat doch eine Fülle anregender Gaben geboten, so vor Allem Ibsens „Baumeister Solneß“, Sudermanns „Heimath“ und dann das Werthvollste der ganzen Saison, das Gastspiel der Eleonore Duse und ihrer Gesellschaft. Schon die Erinnerung daran ist Seligkeit! Das königliche Schauspielhaus gab uns neben einigen guten Neueinstudirungen dann des Königs Sudraka „Vasantasena“ in der Bearbeitung Pohls, die zwar an Mängeln reich, aber doch nicht ohne Verdienst ist. Das Residenz-Theater bescheerte uns neben einer Reihe Pariser Schwänke zwei Gaben ersten Ranges, Strindbergs „Gläubiger“ und Max Halbes bedeutsames Liebesdrama „Jugend“. Die „Freie Bühne“ brachte endlich eine Vorstellung von Hauptmanns „Webern“ zu Stande und führte in „Dämmerung“ von Ernst Rosmer (Frau Bernstein-München) einen neuen Dichter auf die Bühne. Bei Kroll lernten wir mit Gemma Bellincioni, der Duse der Opernbühne, einige neue italienische Opern kennen und das königl. Opernhaus schüttete ein reiches Füllhorn von neuen Musikschöpfungen auf uns aus, neben manch gutem Werk eine Meisterschöpfung von bleibendem Werth: Leoncavallos „Bajazzi“.

So ward es die erfolgreichste, fruchtbarste und anregendste Saison, die Berlin seit vielen Jahren gehabt hat. Soweit es nicht schon geschehen, werden die Früchte dieser Saison ja auch Ihnen zu Gute kommen, wenn Sie wohl auf die „Weber“, deren öffentliche Aufführung ja verboten ist, vorerst noch werden verzichten müssen. Vielleicht aber wirds Ihnen möglich gemacht, die „Weber“ in der meisterhaften Rezitation kennen zu lernen, in der sie uns in vorigem Winter zuerst vorgeführt wurden. Emanuel Reicher, der Stolz der Berliner realistischen Schauspielerschule, beabsichtigt, wie ich höre, im Winter einige Zeit in den Provinzhauptstädten zu gastiren und bei dieser Gelegenheit auch als Rezitator sich zu erweisen. Wir hier kennen seine eminente Kunst der Rezitation. Er hat uns des Komponisten der „Sieben Todsünden“, des Herrn v. Goldschmidt gedankenschwere, philosophenreiche, mitunter auch dramatisch wuchtige, für sinfonische und dramatische Musikeinkleidung bestimmte große Dichtung „Gaea“ mit überraschender physischer Kraft und kongenialem intellektuellem Eindringen vorgelesen, sowie einige Akte der „Weberdichtung“ als ein Meister des Wortes. Allen Stimmungsschattirungen verleiht er die rechten Töne. Wie selten Einem ist es ihm gegeben zu ergreifen, zu erschüttern, mit einem Tonanschlag ganze Gedankengänge anzuregen, mit seiner großen, allem Komödiantenhaften fernen Kunst all die mannichfachen Gestalten der Dichtung vor uns leibhaftig werden zu lassen, ohne der Unterstützung der Bühne zu bedürfen.

Was die kommende Saison für Berlin bedeuten wird — und bei Berlins unbestrittener Theatersuprematie heißt das für Deutschland — läßt sich, soviel auch schon bekannt geworden, noch nicht sagen. Eins aber wird sicher interessant. Unsere Hofbühne, das königl. Schauspielhaus unter Grubes umsichtiger Leitung und kluger Initiative, hat das Bestreben, diesmal Werke von Hauptmann, Sudermann und Halbe zu bringen. Man muß die Verhältnisse genau kennen, um ganz beurtheilen zu können, was das für eine Bühne bedeutet, deren Intendant so lange, lange Zeit Herr v. Hülsen gewesen und deren Direktor bis vor zwei Jahren sich Dr. Otto Devrient, Herausgeber des Familien-Shakespeare nannte! Als Grube im vorigen Jahre es unternahm, Molières „Eingebildeten Kranken“ in gut realistischer Darstellung vorführen zu lassen, da erklärte einer der beiden Hofräthe des Schauspielhauses, er würde seine Töchter nicht hineinschicken. Und als der alte Molière nun trotz der Hofraths-Töchter Erfolg hatte, da klagte der Hofrath, für den das Schauspielhaus nur wegen der dabei angestellten Beamten auf der Welt ist, gar traurig, es müsse doch viel unanständige Leute in Berlin geben . . . Die Absicht der Schauspielhaus-Leitung, moderne Dichter aufzuführen, ist denn auch sofort im freikonservativen „Deutschen Wochenblatt“ des bimetallistischen Dr. Arndt bekämpft worden: der Untergang von Sitte, Gesittung, von Liebe zu Thron und Altar ward schaudernd und schlotternd vorausgesagt.

Ich erzählte in voriger Woche von den auswärtigen Theaterdirektoren, die, wie die Motte dem Licht, der Theater-Hauptstadt Berlin zufliegen. Wieder hat sich eine Motte elendiglich verbrannt. Direktor Baumann ist im Theater Unter den Linden verkracht! Wenn ein Kaufmann mit unzulänglichen Mitteln sich in Geschäfte einläßt, deren Verpflichtungen er nicht nachkommen kann, so schreiten die Gerichte ein. Es ist unverständlich, warum man bei dem Theater-Kaufmann, dem Direktor, noch immer nicht gerichtliche Strenge walten läßt.

Gastspiel des Berliner Operetten-Ensemble.

Posen, 29. Juli.

Die Berliner Gäste haben sich mit dem Millöckerschen „Gasparone“ gestern recht vortheilhaft hier eingeführt und sind von dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum mit vielem Beifall empfangen worden. Der große Lambertsche Saal bot einen angenehmeren Aufenthalt, als man in Anbetracht der gestern Abend herrschenden gewitterschwülen Atmosphäre hätte glauben sollen, auch präsentirte die kleine Bühne des Saales sich recht schmuck und erwies sich für die Vorstellung vollkommen ausreichend. — Der „Gasparone“ ist bekannt genug, es kann also von einer Besprechung der lustigen Operette abgesehen werden. Die gestrige Aufführung war eine in jeder Beziehung gelungene. Von den Darstellern hat sich Fräulein Mizzi Berg als Wirthin Sora durch munteres, graziöses Spiel und hübschen Liedervortrag ganz besonders ausgezeichnet. Das Publikum hat die Dame dafür mit reichem Beifall bedacht. Fräulein Berg ist schnell ein Liebling des Publikums geworden. Ihr Partner, Herr Adolf Jordan, hat nicht minder schnell die Gunst des Publikums sich erworben. Er gab seinen Wirth Benozzo mit italienischer Lebendigkeit und sang seine Lieder mit frischer, hübscher Stimme. Fräulein Margarete Sina, die Prima Donna des Ensemble, hat eine namentlich in der Mittellage sehr angenehme Stimme, welche sie recht gut zu gebrauchen versteht, ihr Spiel ist anmuthig und sicher. Die Rolle der Gräfin von Santa Croce gab der Sängerin Gelegenheit, all ihre Vorzüge zu zeigen und einige elegante Kostüme vorzuführen. Eine ganz vorzügliche Zenobia war Fräulein Marie Papazeck. Ihre drastische Komik brachte eine starke Wirkung hervor. Die Behauptung, daß es „keine Männer mehr“ gäbe, mußte die Sängerin auf Verlangen mehrmals wiederholen. Als Komiker und Sänger glänzte Herr Willy Schneider, der den Podesta mit so viel komischer Würde gab, daß ihm reicher Beifall zutheil wurde. Herr Kurt Stern führte seine kleine Rolle des Sindulfo ebenfalls recht gut durch. Den Conte Erminio sang Herr Josef Pohl mit angenehmer Stimme, welche an Wohlklang noch gewinnen würde, wenn der Sänger sich bemühte, beim Singen nicht immer der Zähne doppelt Gatter zu verschließen. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt und der Chor ist vorzüglich eingeübt, sodaß eine abgerundete, hübsche Vorstellung zu Stande kam. Ein besonderes Lob verdient noch der Regisseur des Ensemble, Herr Willy Schneider, welcher mit den gegebenen Mitteln vorzüglich Haus zu halten versteht. Es war erstaunlich, was aus der kleinen Lambertschen Bühne gemacht worden war. Die Kostüme, welche gestern vorgeführt wurden, waren schön und würdig. Das aus hiesigen Militärmusikern zusammengestellte Orchester hielt sich unter der ausgezeichneten Leitung des Kapellmeisters, Herrn C. Ohnesorg, recht wacker, wenn auch kleine Unebenheiten noch abzuschleifen sein werden. Alles in Allem hat die Eröffnungsvorstellung der Berliner Gäste den noch folgenden Aufführungen ein so günstiges Prognostikon gestellt, daß deren Besuch nur empfohlen werden kann. L.

Lokales.

Posen, 29. Juli.

* **Gewitter.** Gestern Abend bedeckte sich nach einem kolossal heißen Tage der Himmel mit dicken Wolkenmassen, und es schien, als ob sich ein heftiges Gewitter entladen werde, da es sowohl im Süden als im Osten der Stadt stark blitzte und donnerte. Die Gewitter zogen jedoch um die Stadt herum und, nachdem eine geringe Regenmenge gefallen war, hörten die elektrischen Erscheinungen allmählich ganz auf. Erst später nach 10 Uhr ging ein kräftiger Regen nieder, welcher eine merkbare Abkühlung der Temperatur herbeigeführt hat; immerhin ist auch heute die Luft, besonders in den Zimmern, noch eine sehr schwüle. Da sich inzwischen der ganze Himmel mit einem dicken Wolkenschleier bedeckt hat, scheint es, als ob der Tag weiteren Regen bringen wird.

* **Ordensverleihung.** Dem Polizei-Distrikts-Kommissarius a. D. Bürgel zu St. Lazarus im Kreise Posen, früher zu Hammer im Kreise Bomst, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Essen a. Ruhr, 28. Juli. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge beschloß die heutige Zechenbesitzer-Versammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats einstimmig, den Alleinverkauf der Kohlen durch das Syndikat am 1. August zu übernehmen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, bis auf Weiteres eine 15 prozentige Produktions-Einschränkung eintreten zu lassen. Doch gilt die Einschränkungsmaßregel nur für die nach dem 1. März 1893 abgeschlossenen Verträge. Die Abgabe an das Syndikat für jede Tonne Mehrförderung beträgt 50 Pf., die Entschädigung an die Zechen für jede Tonne Minderförderung 1 M. Der letztere Beschluß wurde ebenfalls einstimmig gefaßt.

Gotha, 27. Juli. Die Musteraufführungen begannen heute mit Cherubinis „Medea“ unter Mottls Direktion. Der Aufführung wohnten der Herzog Ernst, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie die Intendanten und Vorstände deutscher Bühnen bei. Der Aufführung ging ein von Karl Sonntag gesprochener Prolog vorher, welcher mit einer Huldigung für den Herzog Ernst schloß. Die Festversammlung brachte demselben aus diesem Anlaß eine lebhafte Ovation dar.

Messina, 28. Juli. Im Fort Agliastro fand infolge eines Heubrandes eine bedeutende Pulver-Explosion statt, bei welcher 5 Soldaten verwundet wurden.

Petersburg, 27. Juli. Aus dem Abrechnungsbericht des besonderen Nothstandskomitees unter dem Präsidium des Großfürsten Thronfolgers geht hervor, daß von demselben für Ankauf und Unterhalt von Arbeitsvieh in den 26 nothleidenden Gouvernements und Gebieten 2 700 000 Rubel verausgabt sind. — Der größte Theil der Aktien der „Dampfschifffahrt-Gesellschaft auf der Wolga“ ist dem Vernehmen nach an den Aktionär der Rjäsan-Uralsker Bahn Baron Dervios übergegangen. Es ist die Frage angeregt, die Dampfschifffahrt-Gesellschaft mit der Rjäsan-Uralsker Bahn zu vereinigen.

Paris, 28. Juli. Der „Temps“ bespricht die Erklärung Lord Roseberys in der gestrigen Sitzung des Oberhauses und bemerkt dazu, das Einvernehmen Frankreichs und Englands bezüglich der Unabhängigkeit Siams habe jede Eventualität einer weitgehenden Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Regierungen beseitigt.

Paris, 28. Juli. Nach einer Mittheilung der „Agence Havas“ soll die Blokade an den Küsten von Siam von Montag ab in Wirksamkeit treten.

London, 28. Juli. [Unterhaus.] Der Parlaments-Sekretär des Auswärtigen, Grey, machte heute die Mittheilung, Lord Dufferin habe gestern Nachmittag aus Paris telegraphirt, der französische Minister des Auswärtigen, Develle, habe erklärt, die Blokade beginne am 31. Juli. Ein späteres Telegramm aus Bangkok besage, die Blokade habe am 26. d. M. begonnen, und ein weiteres Telegramm aus Singapore laute wieder dahin, die Blokade sei am 27. d. M. als heute beginnend angekündigt worden, dieselbe werde sich auf die Mündung des Golfes von Siam erstrecken; während der nächsten 3 Tage werde neutralen Schiffen das Laden in und das Auslaufen von Bangkok gestattet sein. Die Regierung habe von Paris Informationen verlangt. Gegenwärtig erwäge sie mit den Kronjuristen die Frage der Wirkung der Blokade hinsichtlich des neutralen Handels.

London, 28. Juli. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Bangkok vom heutigen Tage gemeldet, die französischen Kanonenboote hätten gestern Abend die Barre passirt und würden sich heute bei der Insel Kohsichang mit dem indochinesischen Geschwader unter dem Kommando Humanns vereinigen. In der britischen Gesandtschaft zu Bangkok fand zwischen den Vertretern der auswärtigen Mächte, den fremden Kaufleuten und den Kommandanten der britischen und deutschen Kanonenboote eine Konferenz statt, um die Eventualität einer Emeute seitens der Chinesen zu erörtern. Es wurde beschlossen, die siamesische Regierung um militärische Besetzung der Handelscentren zu bitten. — Sämmtliche Kohlenzechen der Distrikte Leeds, Normanton, Castleford und Altofts werden heute Abend geschlossen; 20 000 Bergleute werden dadurch beschäftigungslos.

Konstantinopel, 28. Juli. Dem Vernehmen nach hat der armenische Patriarch Aschikian in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit der Pforte hinsichtlich der Einberufung einer nationalen Synode nach Konstantinopel ein Entlassungsgesuch eingereicht, welches der Sultan jedoch nicht annahm. Der Patriarch macht geltend, er könne seine Funktionen nicht ausüben, wenn nicht durch eine nationale Synode seine Beiräthe gewählt würden. — Eine Deputation von zwei Bischöfen, zwei Archimandriten, einem Mitglied des weltlichen Beiraths und zwei Vertretern der Armenier in Indien und Persien hat sich nach Jerusalem begeben, um den neuernannten Katholikos Mkirtitsch auf dem Wege über Triest nach Etschmiadsin zu geleiten. In Odessa soll eine Begrüßung seitens der russischen Behörden stattfinden.

Berlin, 29. Juli. In der gestrigen Vorstandssitzung der Hufeland-Stiftung ist der erste Preis der Alvarenga-Stiftung dem Dr. Mannheim-Berlin, der zweite Preis dem Dr. Buskhan zuerkannt worden.

Lemberg, 29. Juli. Der slawische Archäologen-Kongreß, welcher für den 13. August nach Wilna einberufen worden war, ist verboten worden, weil die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt werden sollten.

London, 29. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Bangkok ist der Verlauf der Unterhandlungen mit der französischen Regierung bisher günstig gewesen. Man hofft zu einem friedlichen Uebereinkommen zu gelangen.

London, 29. Juli. Der Kohlenstreik hat sich sehr ausgedehnt. In Leeds haben 20 000 Arbeiter die Arbeit verlassen, 20 000 in Nottingham, tausende in Pontetracs, Bristol und anderen Orten.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 29. Juli, Morgens.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung außer den Maßnahmen gegen Rußland noch dem Antrage der zuständigen Ausschüsse entsprechend die Verleihung von Korporationsrechten an die mit dem Sitze in Berlin errichtete Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft beschlossen. Der allgemeine Rechnungsabschluß des Landeshaushalts-Etats für Elsaß-Lothringen für das Jahr 1891/92 wurde einem Ausschuß überwiesen. Endlich wurden verschiedene Eingaben erledigt. In den Sitzungen des Bundesraths tritt jetzt eine längere Unterbrechung ein.

Nach Meldungen der Morgenblätter aus Petersburg soll die Regierung eine Ausdehnung des russischen Maximaltarifs auch auf durch Deutschland transitirende Waaren in Aussicht genommen haben. — Nach anderweitigen Nachrichten der Presse sollen die Zollämter vom preußischen Finanzminister angewiesen worden sein, für durch Deutschland gehende und nach Rußland bestimmte Waaren Bescheinigungen auszustellen, daß diese Waaren während des Aufenthaltes in Deutschland nicht aus zollamtlicher Aufsicht gekommen seien, da sie sonst in Rußland nicht gemäß der Vortheile, welche der russisch-französische Handelsvertrag ihnen bietet, behandelt werden würden.

Die Graudenzer Garnison wird um ein Fuß-Artilleriebataillon, zwei Halbbataillone zu den Infanterie-Regimentern Nr. 14 und 141 und eine neue Abtheilung Feld-Artillerie vermehrt werden.

Der Magistrat von Hannover beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Fürsten Bismarck, der heute auf seiner Reise nach Kissingen dort durchkommt, auf dem Bahnhofe zu empfangen.

Aus Hannover wird ferner gemeldet, daß sich in dem stehengebliebenen zweiten Thurme der im Neubau begriffenen Garnisonkirche ebenfalls Erschütterungen gezeigt haben. Der Eingang zum Thurme ist daher zugemauert und die Aufsicht verschärft worden.

Das „Berl. T.“ meldet aus Darmstadt, der Großherzog, welcher sich bisher auf seinem Jagdschlosse aufhielt, habe sich eine Verstauchung des Fußes zugezogen und werde genöthigt sein, für einige Tage das Bett zu hüten.

Aus Brisbane wird telegraphisch gemeldet, daß die Salomon-Inseln — anscheinend also nicht blos ein Theil derselben — auf Befehl der Regierung öffentlich unter britische Schutzherrschaft gestellt sind. Da diese Inseln ein sehr brauchbares Menschenmaterial für den Plantagenbau liefern, so wurde von vorüberfahrenden Schiffern dort förmlich Menschenraub getrieben; die Schiffer brachten die eingefangenen oder von den Häuptlingen gekauften Insulaner nach Fidschi, Tonga und Samoa. Durch die Besitznahme der Insel wird jedenfalls diesem Treiben ein Ende gemacht werden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	755,6	NW mäßig	zieml. heiter	+27,2
28. Abends 9	755,9	O schwach	stark bew.	+19,6
29. Morgs. 7	755,5	NNW frisch	bedeckt [1])	+18,0

[1]) Von $7^{3}/_{4}$ bis 10 Uhr Gewitter aus O., N. und SO, dabei mit Unterbrechung Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 29. Juli Morgens 7 Uhr: 1,0.
Am 28. Juli Wärme-Maximum + 27,8° Cels.
Am 28. Juli Wärme-Minimum + 16,9° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	28.	Juli	Morgens	0,58	Meter
„	„ 28.	„	Mittags	0,58	„
„	„ 29	„	Morgens	0,58	„

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 28. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,20, $3^{1}/_{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,40, Konsol. Türken 21,40, Türk. Loose 85,75, 4proz. ung. Goldrente 94,25, Bresl. Diskontobank 100,00, Breslauer Wechslerbank 98,75, Kreditaktien 202,25, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 88,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,75, Oberschles. Eisenbahn 48,00, Oberschles. Portland-Zement 87,15, Schles. Cement 137,75, Oppeln. Zement 96,25, Kramsta 133,00, Schles. Zinkaktien 185,00, Laurahütte 101,65, Verein Oelfabr. 91,25, Oesterreich. Banknoten 163,05, Russ. Banknoten 212,90, Giesel Cement 91,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 90,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 120,00.

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $272^{3}/_{4}$, Franzosen —,—, Lombarden $86^{3}/_{4}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 155,00*), Diskonto-Kommandit 176,00, Dresdner Bank 138,00, Berliner Handelsgesellschaft 133,30, Bochumer Gußstahl 119,20, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 136,20, Harpener Bergwerk 127,80, Hibernia 109,00, Laurahütte 96,20, 3proz. Portugiesen 22,00, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 116,10, Schweizer Nordostbahn 106,30, Schweizer Union 73,60, Italienische Meridionaux 122,30, Schweizer Simplonbahn 56,50, Mainzer —,—, Marienburger 64,30. Matt.

*) per comptant.

Hamburg, 28. Juli. (Privat-Verkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 273,00, Lombarden 207,50, Diskonto-Kommandit 175,90, Laurahütte 95,40, Mainzer —,—, Packetfahrt —,—. Behauptet.

Paris, 28. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 97,80, 3proz. Rente $97,87^{1}/_{2}$, Italien. 5proz. Rente 87,50, 4proz. ungar. Goldrente $93,62^{1}/_{2}$, III. Orient-Anleihe 67,45, 4proz. Russen 1889 98,30, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe $62^{3}/_{8}$, konv. Türken $21,67^{1}/_{2}$, Türken-Loose 86,00, 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 455,00, Franzosen 627,50, Lombarden —,—, Banque Ottomane 567,00, Banque de Paris 620,00, Banq. d'Escomte 120,00, Rio Tinto-A. 365,00, Suezkanal-A. 2655,00, Cred. Lyonn. 771,00, B. de France 3980,00, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{7}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,19, Chéq. a. London $25,20^{1}/_{2}$, Wechsel Amsterdam k. 205,81, do. Wien kl. 199,50, do. Madrid k. 416,75, Meridional-A. 601,00, C. d'Esc. neue 485,00, Robison-A. 99,30, Portugiesen 22,00, Portug. Tabaks-Obligat. 351,00, 3proz. Russen 77,55, Privatdiskont $2^{1}/_{8}$.

Buenos-Ayres, 27. Juli. Goldagio 242,00.

Rio de Janeiro, 27. Juli. Wechsel auf London $11^{3}/_{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 28. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per Nov. —,— Roggen hiesiger loko 15,75, fremder loko 17,75, per Juli, per Novbr. —,— Hafer hiesiger loko 20,25, fremder 17,75. Rüböl loko 51,80, per Okt. 50,60. Wetter: Trübe.

Bremen, 28. Juli. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 167 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $115^{1}/_{2}$ bez., Bremer Wollkämmerei 293 Br.

Bremen, 28. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Still. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko $42^{1}/_{2}$ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Juli $42^{1}/_{4}$ Pf., per August $42^{1}/_{4}$ Pf., p. Sept. $42^{1}/_{2}$ Pf., p. Okt. $42^{3}/_{4}$ Pf., p. Nov. $42^{3}/_{4}$ Pf., p. Dez. 43 Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer 53 Pf., Wilcox 50 Pf., Choice Grocery — Pf., Armour 50 Pf., Rohe u. Brother (pure) 50 Pf. Fairbanks 41 Pf., Cudahy 51.

Wolle. Umsatz 151 Ballen.

Tabak. 171 Fässer Kentucky, 134 Fässer Virginy, 95 Fässer Stengel, 2000 Packen St. Felix, 188 Kisten Seedleaf, 132 Seronen Carmen.

Hamburg, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 164—165. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 148—152, russischer loko ruhig, transito 101. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 49. — Spiritus loko still, per Juli-August $23^{7}/_{8}$ Br., per August-Septbr. $23^{7}/_{8}$ Br., p. September-Oktober 24 Br., per Okt.-Nov. $24^{1}/_{8}$ Br. Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. Petroleum loko ruhig, Standard white loko 4,70 Br., per August-Dezember 4,80 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 28. Juli. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Juli $80^{1}/_{4}$, per Septbr. $79^{1}/_{4}$, per Dezember $76^{1}/_{4}$, per März $74^{1}/_{4}$. Ruhig.

Hamburg, 28. Juli. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli $16,02^{1}/_{2}$ nom., per August $16,02^{1}/_{2}$, per Sept. —, per Okt. 14,55. Dez. 14,30. Fest.

Pest, 28. Juli. Produktenmarkt. Weizen matt, per Herbst 7,90 Gd., 7,92 Br., per Frühjahr 8,26 Gd., 8,28 Br., Hafer per

Herbst 6,79 Gd., 6,81 Br. Mais per August-Sept. 5,10 Gd., 5,12 Br., Mai-Juni 1894 5,45 Gd., 5,47 Br. Kohlraps per August-Sept. 15,80 Gd., 15,90 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen matt, p. Juli 20,80, p. August 20,80, p. September-Dezember 21,40, p. Nov.-Febr. 21,70. — Roggen matt, per Juli 13,20, per Nov.-Febr. 14,30. — Mehl matt, per Juli 43,80, per August 44,20, per Septbr.-Dezbr. 45,70, per Nov.-Febr. 46,20. — Rüböl ruhig, per Juli 57,00, per August 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,25, per Januar-April 59,00. — Spiritus fest, per Juli 45,75, per August 44,50, per Septbr.-Dezember 42,25, per Jan.-April 42,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 40,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilo per Juli 43,37½, per August 43,62½, per September 43,62½, per Oktbr.-Dez. 42,25.

Havre, 28. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 14 000 Sack, Santos 11 000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 28. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 98,25, p. Dez. 94,75, per März 92,75. Schleppend.

Amsterdam, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedr., p. November 176. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine flau, per Oktober 119, p. März 121. Rüböl loko 26, per Herbst 25⅜, per Mai 1894 24⅜.

Amsterdam, 28. Juli. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 28. Juli. Bancazinn 53¼.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 bez. und Br., per Juli 12 Br., p. August 12 Br., per Septbr.-Dezbr. 12 Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Juli. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., August 4,50, Dezember 4,62 Verkäufer.

Antwerpen, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

London, 28. Juli. Chili-Kupfer 42¼, p. 3 Monat 42⅝.

London, 28. Juli. An der Küste 27 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

Glasgow, 28. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 2 d.

Glasgow, 28. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 335 690 Tons gegen 413 610 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 62 gegen 76 im vorigen Jahre.

Wie Nachrichten aus Amerika melden, wird die Anaconda-Kupfermine die Produktion auf die Hälfte reduziren.

Liverpool, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Schön.

Liverpool, 28. Juli, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation and Export 200 Ballen. Amerikaner fester, Surats fest.

Middl. amerik. Lieferungen: Juli-August $4^{27}/_{64}$ Käuferpreis, Sept.-Oktbr. $4^{27}/_{64}$ do., Novbr.-Dezember $4^{13}/_{32}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4^{33}/_{64}$ d. Werth.

Liverpool, 28. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 600 Ballen. Steigend.

Middl. amerik. Lieferungen: Juli-August $4^{27}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{13}/_{32}$ do., Septbr.-Okt. $4^{27}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{7}/_{16}$ do., Novbr.-Dezbr. $4^{15}/_{32}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Jan. $4^{31}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{33}/_{64}$ Werth, Febr.-März $4^{35}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 28. Juli. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 47 000 B., do. von amerikanisch. 37 000 B., do. für Spekulation 3000 B., do. für Export 2 000 B., do. für wirkl. Konsum 32 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 55 000, wirkl. Export 11 000 B., Import der Woche 15 000 B., davon amerikanische 10 000 B., Vorrath 1 293 000 B., davon amerikanische 1 046 000 schwimmend nach Großbritannien 40 000 B., davon amerikanische 30 000 Ballen.

Petersburg, 28. Juli. Produktenmarkt. Talg loko 58,00 per August —,—, Weizen loko 11,00, Roggen loko 7,50, Hafer loko 5,00, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 14,75. — Wetter: Heiß.

Newyork, 27. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8, do. in New-Orleans 7⅝. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 4,90, do. Pipeline Certifikates, per Juli 57¾. Matt. Schmalz loko 9,75, do. Rohe u. Brothers 9,95. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3¼. Mais (New) p. Juli 47⅜, p. August 47⅜, p. Sept. 47⅛. Rother Winterweizen loko 71. Kaffee Rio Nr. 7 16¾. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3½. — Kupfer 10,25. Rother Weizen p. Juli 69½, per Aug. 69¾, per Sept. 72⅜, per Dezbr. 79⅛. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Aug. 15,60, p. Okt. 15,45.

Chicago, 27. Juli. Weizen per Juli 61¾, per August 62. Mais per Juli 38½. — Speck short clear nom. Pork per Juli 19,00.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 28. Juli. Weizen per Juli 67⅞ C., per August 61⅛ C.

Berlin, 29. Juli. Wetter: Bedeckt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. Juli. Die heutige Börse eröffnete in etwas festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger und die Kurse gaben zum Theil etwas nach; auch der Börsenschluß blieb schwach. — Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen waren behauptet. — Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten; Italiener fester; Ungarische Goldrenten etwas höher, aber schließlich ermattend; Russische Anleihen und Noten im Laufe des Verkehrs abgeschwächt. — Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höherer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um. Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen fester, auch Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen fest. — Inländische Eisenbahnaktien fester; Lübeck-Büchen etwas höher. — Bankaktien fester; in den spekulativen Devisen anfangs zu höheren Notirungen lebhafter, schließlich abgeschwächt. — Industriepapiere ziemlich fest; Montanwerthe etwas höher.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Juli. In Newyork hat sich die finanzielle Lage nicht gebessert, so daß Weizen ferner ⅜—⅝ C. zurückging. An der hiesigen Getreidebörse war heute die Haltung abwartend, da man das Resultat der heutigen Bundesrathssitzung betreffs der Normirung der Zölle gegen Rußland abwarten will. Bei ruhigem Geschäft stellten sich Weizen und Roggen eine Kleinigkeit höher. Hafer war für Juli-August in Folge stärkeren Angebots von Waare schwach und 1½ M. billiger, hintere Sichten blieben bei stillem Geschäft fest und etwas höher. Roggenmehl still und wenig verändert. Rüböl still. Spiritus loko und Termine wenig verändert, aber in fester Haltung, da die Deckungsfrage im Vordergrund stand.

Nach Schluß des offiziellen Verkehrs befestigte sich auf die Nachricht, daß der Bundesrath sämmtliche Zölle gegen Rußland um 50 Proz. erhöhte, die Haltung ferner, Weizen stieg um ¾ M., Roggen um 2½ M., Hafer per Herbst um 2¼ M. gegen gestrigen Schluß.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine wenig verändert. Gekündigt 50 Tonnen Kündigungspreis 162 M. Loko 156—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 160 M., per diesen Monat 162,50 bez., per Juli-August — bez., per August-Septbr. — bez., per September-Oktbr. 163,50—163—163,50 bez., per Oktbr.-Nov. 164,50—164,25 bis 164,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 165,5—165,25—165,75 bez., per Dez.-Jan. —.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko etwas mehr offerirt. Termine schließen höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 139—149 M. nach Qual. Lieferungsqualität 146 M., inländischer, guter alter und neuer 146—147 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Juli-August —, per August-Sept. — per Sept.-Okt. 148,75—149,75 bez., per Okt.-Nov. 149,25—150,25 bez., per Nov.-Dezbr. 149,50—150,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 170. Futtergerste 125—146 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko gut behauptet. Termine nahe Sicht niedriger, spätere schließen höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 176,5 M. Loko 178—192 M. nach Qual., Lieferungsqualität 179 M. Pomm. mittel bis guter 178—182 bez., feiner 183—186 bez., preußischer mittel bis guter 178—182 bez., feiner 183—187 bez., schlesischer mittel bis guter 179—183 bez., feiner 184—188 bez., per diesen Monat 176,5—176 bez., per Juli-August 161—160—161 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 156,5—158,5 bez., per Oktbr.-Novbr. — bez., per Nov.-Dez. 153,5—154,5 bez., per April 1894 151,5—152,75 bez., per Mai 151—152,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 124—132 M. nach Qual., per diesen Monat — bez., per Juli-August — bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 115 bez., per Oktober-November 115,5 bez., per November-Dezbr. 116 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per Juli-August — bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 19,20 bez., per Oktober-November 19,30 bez., per Nov.-Dezbr. 19,40 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine still. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Juli-August — bez., per August-Septbr. — bez., per Sept.-Oktober 47,9 bez., per Okt.-Novbr. 48,1 M., per Novemb.-Dezbr. 48,3 bez., per April-Mai 1894 49 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,25 M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,25 M. bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 35,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Fester. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per Juli-August und per August-Septbr. 34,2—34,6 bez., per September 34,6—35 bez., per Septbr.-Oktbr. 34,6—34,9 bez., per Oktbr.-Nov. und per Nov.-Dez. 34,6—35 bez., per April 1894 39,9—40,2 bez., per Mai 40,1—40,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,00—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,25—19,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 28. Juli.

Amsterdam	3	8 T.	168,25 G.
London	2½	8 T.	20,40 bz
Paris	2½	8 T.	80,90 bz B.
Wien	4	8 T.	163,05 bz
Petersburg	4½	3 W.	210,25 bz
Warschau	4½	8 T.	210,25 bz
in Berl. 4. Lombard [illegible]			3⅛ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	4,1825 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,20 G.
Russ. Noten 100 R.	212,30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,60 B.
do. do.	3½	100,60 bz
do. do.	3	86,20 B.
Prss. cons. Anl.	4	107,50 G.
do. do.	3½	100,80 G.
do. do.	3	86,20 B.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,75 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 bz
Berl Stadt-Obl.	3½	99,10 G.
do. do. neue	3½	99,90 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,30 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	115,00 G.
do.	4½	108,60 G.
do.	4	105,10 G.
do.	3½	99,75 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,70 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	99,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,25 bz
Pommer.	3½	98,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,60 G.
do.	3½	97,20 G.
Schls. altl.	3½	98,60 B.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,60 B.
do.	4	
do. neue C.	3½	98,60 B.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	97,30 bz
do. neul. II.	3½	97,30 bz
Pommer.	4	103,25 G.
Posensch.	4	103,00 G.
Preuss.	4	103,25 G.
Schles.	4	103,20 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	3½	97,75 G.
Hmb. Sts.-Rent.	3½	
do. do. 1886	3	85,20 B.
do. amort. Anl.	3½	97,00 B.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,00 bz G.
Prss. Präm-Anl.	3½	182,00 G.
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bd. Präm.-An.	4	137,40 bz
Bayr. [illegible]-An.	4	144,75 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	104,10 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	131,80 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,90 G.
Oldenb. Loose	3	127,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	47,50 G.
do. 1888	4½	37,60 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,25 bz
Buen. Air. Obl.	5	35,90 bz
Chines. Anl.	5½	104,90 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,90 bz
do. do.	4	100,20 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	60,00 B.
Griech. Gold-A	5	36,50 bz G.
do. cons. Gold	4	28,30 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	5	87,70 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,40 G.
Lissab. St. A. I. II	4	50,75 bz G.
Mexikan. Anl.	6	58,00 bz G.
Mosk. Stadt-A.	5	66,25 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,00 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	93,10 bz G.
do. do.	4⅕	93,10 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	92,75 bz
do. 250 Fl. 54.	4	154,10 G.
do. Kr 100 (58)	—	329,00 bz B.
do. 1860er L.	5	147,40 bz
do. 1864er L.	—	324,10 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,70 B.
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,10 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	105,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. V	4	80,00 bz G.
Rum Staats-A.	4	82,40 bz G.
do. Rente 90	4	82,40 bz G.
do. do. fund.	5	101,80 bz
do. do. amort.	5	95,20 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,00 bz G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	98,90 bz
Russ. Goldrent	6	102,80 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,50 bz
III. Orient 1879	5	66,90 bz
Nikolai-Obl	4	98,10 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	101,60 bz G.
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	96,20 bz
do. d. 1883	4½	100,75 bz

Schw Hyp.-Pf.	4½	101,50 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,75 G.
do. Rente	5	77,60 bz G.
do. neue 85	5	77,40 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	102,10 bz
do. St.-Anl. 86	4	99,90 bz
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	86,00 bz G.
do. EgTrib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,50 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,10 B.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	258,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	107,00 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	60,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	192,30 bz
Crefelder	4	
Crefld-Uerdng	2	86,75 bz G.
Dortm.-Ensch.	4½	101,10 bz
Eutin. Lübeck	1½	41,00 bz
Frnkf.-Güterb.	1	
Ludwsh.-Bexb.	9¼	224,75 bz
Lübeck-Büch.	6	131,75 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	106,50 bz
Marnb.-Mlawk.	½	67,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 bz
Ostpr. Südb.	0	69,50 bz
Saalbahn	0	22,75 B.
Stargrd-Posen	4½	101,50 G.
Weimar-Gera	—	12,80 bz
Werrabahn	0,85	50,60 bz
Albrechtsbahn		45,30 bz
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5	108,40 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	215,25 G.
Canada Pacifb.	5	69,90 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	
Graz-Köflach.	6½	124,30 G.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	96,60 bz
Lemberg-Cz.	6½	123,00 G.
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	99,00 bz B.
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	26,10 G.
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	—	42,50 bz
Tamin-Land	0	1,20 B.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	61,50 B.
Donetzbahn	5	107,75 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,60	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	128,50 bz
do. Südwest.	5,45	75,10 bz G.

Wrsch.-Teres.	5	103,75 bz G.
Wrsch.-Wien.	11¼	202,80 bz
Weichselbahn	5	69,00 bz
Amst.-Rotterd.	1½	91,25 bz
Gotthardbahn	6½	155,50 bz
Ital. Mittelm.	5	97,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	—	24,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,7	57,90 bz G.
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	4½	106,60 bz
do. Unionb.	2⅖	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	55,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	111,80 bz
Bresl.-Warsch.	13/20	
Czakat.-St.-Pr.	5	103,90 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	107,25 G.
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4½	114,25 bz
Marienb Mlawk	5	108,90 bz
Mecklb. Südb.	—	47,10 bz
Ostpr. Südb.	2	
Saalbahn	3½	91,75 bz
Weimar-Gera	3⅔	85,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,10 bz G.
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,40 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,40 G.
Franz.-Josefb.	4	94,10 G.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	93,80 bz
Kasch.-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,60 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkamm	4	101,50 G.
LmbCzern. stfr	4	92,80 bz G.
do. do. stpfl.	4	94,80 G.
Oest. Stb. alt, g.	3	84,50 bz G.
do. Staats-I. II.	3	108,60 B.
do. Gold-Prio.	4	101,40 bz B.
do. Lokalbahn	4½	95,60 G.
do. Nordwestb.	5	104,20 G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	104,00 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	18,75 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	68,75 G.
Südöst- B. (Lb.)	3	64,50 B.
do. Obligation.	5	103,50 bz B.
do. Gold-Prior.	4	96,80 bz

Baltische gar.	5	99,90 bz B.
Brest-Grajewoar	5	100,50 bz G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,70 bz
Kozlow-Wor. g.	4	93,40 bz G.
do. 1889	4	94,00 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	94,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,60 bz
Kursk-Kiew conv	4	94,75 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	88,75 bz
do. Rjäsan gar.	4	96,60 bz G.
do. Smolensk g.	5	102,30 bz G.
Orel-Griasy conv	4	93,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	94,50 bz
Rjaschk-Moroz. g	5	101,80 bz
Rybinsk-Bolog.	5	92,60 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	
Transkaukas. g.	3	77,60 B.
Warsch.-Ter. g.	5	102,80 bz
Warsch.-Wien n.	4	100,10 bz
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,00 bz B.
Gotthardbahnov.	4	103,50 B.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	80,75 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,75 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,25 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	77,40 B.
do. Lit. B.	5	76,80 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,25 bz
Manitoba	4⅕	97,25 G.
Northern Pacific	6	107,10 bz G.
San Louis-Franc.	6	101,70 B.
Southern Pacific	6	105,00 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,90 G.
do. do. II.	3½	107,30 bz
do. do. III. abg.	3½	99,00 G.
do. do. IV. abg.	3½	99,00 G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	
do. do.	4	102,70 bz G.
do. do.	3½	96,60 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 B.
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,75 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,30 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,20 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,50 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,50 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,25 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,75 bz G.
do. do. do.	3½	97,00 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,40 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	106,00 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	102,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	63,75 G.
Berl. Cassenver.	4½	129,80 G.
do. Handelsges.	6	134,00 bz G.
do. Maklerver.	8½	122,25 bz
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	6½	131,00 B.
Bresl. Disc.-Bk.	5	99,80 G.
do. Wechslerbk.	4½	98,80 G.
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	153,00 bz G.
do. Genossensch	4⅚	115,30 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,25 G.
Disc.-Command	6	177,00 bz
Dresdener Bank	7	138,00 bz B.
Gothaer Grundcreditbank	3½	88,60 bz G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	99,80 G.
Leipziger Credit	8½	170,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,40 G.
Maklerbank	5	109,50 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,90 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	95,25 bz
Nationalbk. f. D.	5	105,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	91,70 G.
Oester. Credit-A	9 1/16	202,90 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	131,80 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	160,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,75 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	234,00 bz
do. Leihhaus	6	92,60 bz G.
Reichsbank	6,88	150,50 B.
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	114,25 bz G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	131,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	11¾	142,40 bz G.
Baugs. Berl.-Charl.	7⅕	1006,00 G.
Baugs. City St.-Pr.	5	79,00 B.
Baugs. Dtsche. Bau	3	78,00 G.
Baugs. Hann. St.-P.	3½	67,75 G.
Bauges. Humb.	5½	131,00 G.
Moabit	8	142,75 G.
Passage	3½	64,50 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	141,90 bz
Berl. Lagerhof	—	83,00 B.
do. do. St.-Pr	9	120,90 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	50,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	49,30 bz
Schultheiss-Br.	16	248,50 G.
Bresl. Oelw.	3	90,50 B.
Deutsche Asph.	5	179,25 bz G.
Dynamit Trust	9	126,50 B.
Erdmannsd. Sp.	5½	92,25 bz
Fraust. Zucker	0	96,60 G.
Glauz. Zucker	12	113,00 G.
Gummi Harburg-Wien	24	279,00 B.
do. Schwanitz	12½	181,00 G.
do. Voigt Winde	8	127,75 G.
do. Volpi. Schldt.	—	95,50 B.
Hemmoor Cem.	6	104,50 bz G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	108,50 B.
Löwe & Co.	18	259,75 G.
Bresl. Linke	10	152,50 bz G.
do. Hofm.	10	136,40 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6½	79,10 bz G.
Görlitz ov.	8	113,00 bz G.
Görl. Lüdr.	10	133,25 G.
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	228,50 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	106,60 bz G.
Sudenburg	14	183,50 G.
O.-Schl. Cham.	3	58,10 G.
do. Port.-Cem.	1½	86,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	96,00 bz B.
do. (Giesel)	2	91,00 bz B.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	222,75 bz
Hamb. Pferdeb.	0	93,00 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	88,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	72,00 bz G.
Schles. Cem.	7½	137,75 bz
Stett. Bred. Cem.	2	91,00 B.
do. Chamott.	15	199,75 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	120,50 bz G.
Berzelius	10	126,50 bz G.
Bismarckhütte	8	143,25 G.
Boch. Gusst.-F.	6½	123,50 bz
Donnersmarck	—	85,30 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	57,75 bz G.
Gelsenkirchen	9	136,00 bz
Hibernia	5¼	108,77 bz B.
Hörd. St.-Pr.-A.	0	30,50 G.
Inowracl. Salz	1	36,10 bz G.
König u. Laura	4	101,90 bz
Lauchham. ov.	6	74,00 B.
Louis. Tief. St.-Pr	7	102,00 bz G.
Oberschl. Bd.	½	47,60 G.
do. Eisen-Ind.	4½	101,75 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	12,00 G.
Riebeck. Mont.	11	157,75 bz B.
Schles. Kohlw.	0	25,25 bz G.
do. Zinkhütte	15	184,30 bz
do. do. St.-Pr.	15	184,90 bz
Stolb. Zink-H.	1	35,00 bz G.
do. St.-Pr.	6	104,50 G.
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	42,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.